

Opitz, Martin: 9. (1618)

- 1 Du schwarze Nacht, die du die Welt umfängen
- 2 Hast überall mit Furcht und Tunkelheit,
- 3 Schämst du dich nicht, wann meiner Liebsten Wangen
- 4 Sich lassen sehn mit ihrer Zierlichkeit?
- 5 Ihr Sternen auch, dürft ihr von oben schauen
- 6 Und in der Luft so ganz stehn unverwendt,
- 7 Wann ihr das Licht der schönsten Jungfrauen,
- 8 So biß zu euch gen Himmel reicht, erkennt?
- 9 Wie möget ihr nicht also bald verbleichen,
- 10 Wann sich der Glanz leßt sehn mit solcher Pracht?
- 11 Aurora selbst, die pfelet ihr zu weichen,
- 12 Daß sie für ihr auch schamroth wird gemacht.

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49224>)